

Stumpfe Traumata: Naturheilmittel beschleunigen den Heilungsprozess

Beinwell (*Symphytum* sp., Boraginaceae) hat eine lange Tradition in der Behandlung stumpfer Traumata wie Verstauchungen, Prellungen oder Zerrungen der Muskeln und Bänder. Für Beinwellextrakte wurden antiinflammatorische, analgetische, antiödematöse und wundheilende Eigenschaften nachgewiesen. Diese traditionelle Anwendung, insbesondere in Form von Salben und Cremes, wird inzwischen durch eine Reihe kontrollierter klinischer Studien bestätigt.

Zu den wirksamkeitsmitbestimmenden Inhaltsstoffen dieser Arzneipflanze zählen

- ✓ Allantoin,
- ✓ Cholin,
- ✓ Triterpensaponine,
- ✓ Derivate der Rosmarinsäure,
- ✓ Tannine und
- ✓ ätherisches Öl.

Leider können in Beinwellzubereitungen toxische Pyrrolizidinalkaloide (PA) enthalten sein, insbesondere wenn sie aus Wurzeln hergestellt sind. Die Tagesdosis ist gesetzlich auf 100 µg PA mit 1,2-ungesättigtem Necingerüst einschließlich ihrer N-Oxide limitiert. In der Praxis ist die Beschränkung jedoch irrelevant, wenn das für die Herstellung verwendete Pflanzenmaterial von PA-freien Beinwell-Kultivaren stammt, und wenn der Extrakt nicht aus den Wurzeln, sondern aus oberirdischen Pflanzenteilen hergestellt wird. Ein geeigneter Kultivar ist *Symphytum X uplandicum* NYMAN (syn. *Symphytum peregrinum* AUCT. non LEDEBOUR), ein Hybrid von *Symphytum officinale*.

Das pflanzliche Ausgangsmaterial für das Beinwell-Präparat, mit dem die hier präsentierten Studien durchgeführt wurden, stammt ausschließlich aus kontrolliertem Anbau des *Symphytum* Hybrids *Symphytum x uplandicum* Nyman. Dabei wurden nur oberirdische Pflanzenteile verwendet und der Wirkstoff in Form eines frischen wässrig-ethanolischen Preßsaftes gewonnen. Das pflanzliche Arzneimittel enthält eine 10prozentige Wirkstoffzubereitung aus dem Presssaft (2,5:1), entsprechend 25 g frischen *Herba symphyti* in 100g Creme. Der so gewonnene pflanzliche Wirkstoff enthält keine nachweisbaren Pyrrolizidinalkaloide.

In zwei randomisierten, placebokontrollierten, multizentrischen Doppelblindstudien wurde kürzlich die Wirksamkeit dieses Arzneimittel

bei erwachsenen Patienten mit Sprunggelenksdistorsionen bzw. Myalgien geprüft.

In der ersten Studie wurden 203 Patienten mit akuten **Sprunggelenksdistorsionen** dreimal täglich mit der Beinwell-Zubereitung (n = 104) oder mit Placebo (n = 99) über einen Zeitraum von 14 Tagen behandelt. Sie haben jeweils 2 bis 3 g Creme mit oder ohne Wirkstoff in die Hautpartie über dem verletzten Gelenk einmassiert.

Dabei zeigte sich, dass sich die Symptome „Bewegungsschmerz“ und „Ruheschmerz“ sowie für die funktionellen Beeinträchtigungen in der Verumgruppe bereits nach 3 bis 4 Tagen bzw. nach 7 Tagen signifikant stärker als Placebo verbessert haben, der Unterschied war auch und klinisch relevant. Auch die Schwellung des Gelenks ist unter Verum im Vergleich zu Placebo nach 3 bis 4 Tagen stärker zurückgegangen, auch dieser Unterschied war statistisch signifikant. Die Wirksamkeit des pflanzlichen Präparates wurde nach 3 bis 4 Tagen in 85,5 Prozent der Fälle als sehr gut bzw. gut eingestuft, die Verträglichkeit war sehr gut.

In der zweiten Studie sind 215 Patienten mit **Myalgien im Rückenbereich** – mehrheitlich bedingt durch körperliche Überlastung – dreimal täglich auf die gleiche Weise mit Verum (n = 106) oder Placebo (n = 112) über einen Zeitraum von 8 bis 10 Tagen behandelt worden. Auch hier zeigte sich, dass unter dem pflanzlichen Präparat die Abnahme der Bewegungsschmerzen nach 3 bis 4 Tagen statistisch signifikant stärker ausgefallen ist als unter Placebo. Dieser signifikante Unterschied blieb auch nach 8 bis 10 Tagen bestehen. Die Responderrate (= klinisch relevante Verbesserung des Schmerzscores auf der Visuellen Analogskala) betrug unter Verum 80,8 Prozent, unter Placebo lediglich 49,6 Prozent. Auch dieser Unterschied war statistisch signifikant. Die Verträglichkeit der Behandlung war sehr gut.

Nachdem die Wirksamkeit in hochwertigen Studien mit **Erwachsenen** als belegt galt, sollte eine Anwendungsbeobachtung die Unbedenklichkeit und Eignung dieser Therapie bei **Kindern** belegen. Dazu wurden 200 Kinder im Alter ab vier Jahren mit akuten stumpfen Traumata mit der Beinwellzubereitung behandelt und über einen Zeitraum von 7 bis 9 Tagen beobachtet. Die Ergebnisse (Verbesserung u.a. von Druckdolenz, Bewegungsschmerz, Schwellung) entsprachen weitestgehend den Ergebnissen aus den klinischen Prüfungen bei Erwachsenen. Die Verträglichkeit war sehr gut. Die Therapie ist daher auch in der Pädiatrie zu empfehlen.

Dr. med. Martin Adler

*Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Homöopathie
Ernährungs- und Umweltmedizin*

*Lehrbeauftragter der westfälischen Wilhelms Universität Münster für
Naturheilkunde*

E-Mail: info@dr-martin-adler.de